

Taxele postale
plătită în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/989

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Bata Bienen 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 29. 21. Jahrgang.
Sonntag, den 10. März 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Italienische Politik

Seit dem Ausbruch des Krieges wird in den Balkanstaaten die Haltung Italiens mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Immer mehr kommt man in diesen Ländern zur Überzeugung, daß die italienische Politik in der Entwicklung in Südost-Europa von maßgebender, ja sogar entscheidender Bedeutung ist. Während Deutschland in diesem Gebiet nur wirtschaftliche Interessen hat, die es gewahrt zu haben wünscht, sind hier für Italien politische Momente von besonderer Wichtigkeit. Schon bei den italienisch-ungarischen Besprechungen in Venedig war das lebhafteste Interesse Italiens an der Gestaltung in den Donaustaaten fühlbar. Noch deutlicher machte sich dieses Interesse und in gewisser Beziehung der italienische Einfluß auf der Balkan-Konferenz bemerkbar. Auf dem Balkan scheint man sich damit abgefunden zu haben, daß eine Stellungnahme zur europäischen Politik ohne Italien nicht mehr möglich ist. Dabei übersteht man in den einzelnen Staaten nicht, daß die italienische Politik in engerer Gemeinschaft mit Deutschland steht und deshalb auch auf die Politik dieses Staates Rücksicht genommen werden muß.

Die Ausübung der Politik der Balkanstaaten an jene Italiens findet besonders in dem Umstand eine begründete Begründung, daß Italien eine ausgesprochen antibolschewistische Haltung zeigt. Die Expansionsbestrebungen des bolschewistischen Rußland haben im Südosten zu schwerer Beunruhigung geführt. Ungarn und Rumänien fürchteten einen Einbruch der Roten Armee in ihr Staatsgebiet. Wenn auch die Mißerfolge der Russen in Finnland eine gewisse Beruhigung brachten, hält man es im Südosten doch für zweckmäßig, bei Italien Rückendeckung zu suchen. Dabei weiß man genau, daß die antibolschewistische Haltung Italiens nicht allein in Weltanschauungsgründen zu suchen ist, sondern vor allem auch in einem italienisch-rußischen Interessengegensatz. Rußland drängt an das offene Meer vor. In Rom befürchtet man ein Vordringen Rußlands über das Schwarze Meer in das Mittelmeergebiet. Diesen Vorstoß will Italien mit allen Mitteln vereiteln. In politischen Kreisen des Balkans hält man es für möglich, Rußland in die Richtung des Nahen Ostens an den Persischen Golf hinanzulenkten. Man sagt sich, daß ein Vordringen Rußlands ins Mittelmeer auch den russischen Wünschen selbst nicht entspricht; Moskau weiß, daß auch Suez und Gibraltar den Zugang zum offenen Meer abriegeln.

Italien übersteht nicht, daß seine Politik von Frankreich und England ebenso bekämpft wird, wie diese beiden Mächte auch den russischen Bestrebungen mit Waffengewalt entgegenzutreten wollen. Die Westmächte fürchten weniger ein Vordringen Rußlands ans Mittelmeer, das den italienischen Einfluß auf dem Balkan und im Mittelmeergebiet schwächen und sogar brechen würde, als vielmehr, daß es Italien gelingen könnte, eventuell auf dem Umwege über Deutschland Moskau zu bestimmen durch den Nahen Osten gegen den Persischen Golf durchzubrechen. In diesem Falle sind die Allierten gezwungen, Rußland anzugreifen. Die immer in der Presse des Südostens auftauchende Version, die Westmächte wollen vom Nahen Osten über Finnland und Skandinavien Deutschland bekämpfen, wird in einzelnen politischen Kreisen des Südostens nicht geteilt. Man rechnet da eher mit einer gewaltigen deutschen Aktion gegen England und Frankreich, die es den Westmächten

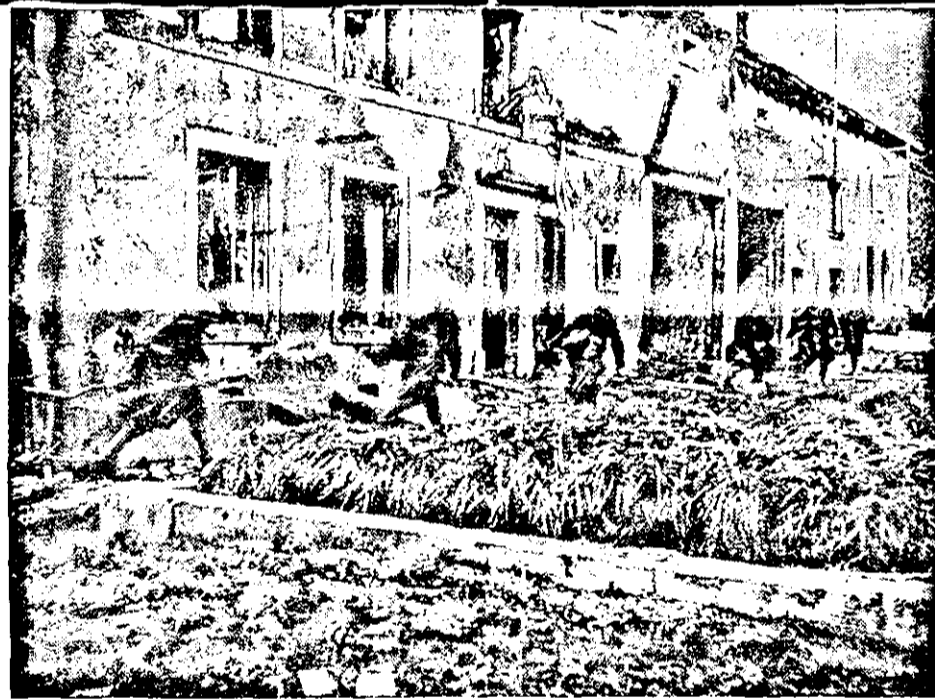
Der diplomatische Kampf in Helsinki gerade so heftig wie die Kämpfe um Wiborg

Berlin, Moskau, Stockholm und Oslo für den Frieden, London und Paris dagegen

Rom. „Popolo di Roma“ meldet aus Helsinki, daß die finnische Hauptstadt vor entscheidenden Ereignissen steht. Es stehen 3 Richtungen einander gegenüber: Moskau und Berlin wollen den Frieden. London und Paris berufen sich auf den finnischen Stolz und sind für die Fortsetzung des Krieges. Dabei versprechen die je eheste Ent-

sendung von 15.000 polnischen und 6000 tschechischen Freiwilligen, weiters 200 Flugzeuge und 200 Flakgeschütze, sowie große Mengen von Munition.

Stockholm und Oslo sind aber ebenfalls für den Frieden. Der italienische Berichterstatter fügt seiner Meldung hinzu, daß der diplomatische Kampf gerade so heftig ist, wie die Kämpfe um Wiborg.



So trafen die deutschen Granaten

Unser Bild zeigt französische Soldaten in einem Schütz, in das deutsche Granaten zielsicher einschlugen.

Der Kronrat beschloss Fortsetzung der bisherigen diplomatischen Aktion zum Schutze des Landes

Bukarest. Der Minister des königlichen Hauses gibt bekannt:

Am 6. März, nachmittags 5 Uhr, fand im königlichen Schloß unter dem Vorsitz S. M. des König eine Beratung der Kronräte statt. Bei dieser Gelegenheit gab der Außenminister einen Bericht über die Außenpolitik Rumäniens. Der Ministerpräsident befaßte sich mit der Entwicklung der allgemeinen Lage und betonte den Beschluß der Regierung, ihre bisherige Politik im selben Geiste und im Rahmen derselben Direktiven auch weiterhin fortzusetzen.

Die diplomatische Aktion der Regierung zum Schutze der Interessen des Landes, wie auch deren Fortsetzung wurde einstimmig gutgeheißen.

An der Beratung nahmen teil:

unmöglich macht, noch vom Nordosten und Südosten her an Deutschland heranzutreten. Dies umso weniger, als Rußland sich in diesem Moment sicher auch für Operationen im Nahen Osten entschließen würde. Italien wird sich auch weiterhin vom Kriege fernhalten und auch der Balkan wird deshalb weiterhin von der Kriegsfackel verschont bleiben.

Ministerpräsidenten Tatarescu, Marschall Prejan, Balda-Boevob, G. Mironescu, N. Jorga, Dr. C. Angelescu, C. Argetoianu, A. C. Cuza, Außenminister Safencu und der Minister des königlichen Hauses Urdeanu.

Russ. Friedensultimatum an Finnland

Die härtesten Forderungen als vor Kriegsausbruch

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros veröffentlichte gestern Abend die finnische Regierung eine amtliche Verlautbarung. Laut dieser trat die russische Regierung an

Der deutsche Botschafter

kehrt nach Washington nicht zurück?

Washington. Roosevelt erklärte der Presse, er beabsichtige nicht, nach Berlin einen Botschafter zu ernennen. Er hat nämlich noch nichts darüber erfahren, als hätte Berlin die Absicht, den deutschen Botschafter in die USA zurückzusenden.

Parlament mit Thronrede eröffnet

Bukarest. Seine Majestät König Karl eröffnete gestern das Parlament mit einer Thronrede. In dieser betonte der König, Rumänien bleibe auch weiter neutral, weil die Neutralität Rumänien und dem allgemeinen Frieden am besten entspricht.

Das neutrale Dänemark

hat bisher 26 Schiffe verloren u. 250 Matrosen wurden getötet

Kopenhagen. Laut amtlichem Ausweis verlor Dänemark seit dem Kriegsausbruch 21 Handelsschiffe und 5 Fischerdampfer mit einem Fassungsvermögen von 80.000 Bruttoregistertonnen und insgesamt kamen bisher 250 dänische Matrosen im Seehandelkrieg, obwohl Dänemark neutral ist, ums Leben.

Präfekt Oberst Stinghe — Brigadekommandant

Arab. Nachdem der hiesige Komitatspräfekt Oberst Dimitrie Stinghe zum Brigadekommandant avancierte, wurde der Neuarader Oberstuhrichter Dr. Seber Madin, der auch schon in früheren Jahren sehr oft aus hilfsweise die Aufgaben der Präfektur leitete, übergangsweise mit der Leitung der Komitatspräfektur betraut.

Unwille der Balkanvölker gegen England

Belgrad. Nachdem in letzter Zeit allgemein festgestellt wurde, daß England nicht unversucht läßt, um die Balkanvölker in einen Krieg zu zerrren und gegen Deutschland und Italien aufzuheben, herrscht allgemeiner Unwille gegen England. Alle Balkanstaaten, die sich von den versprochenen „Garantien“ der Engländer überzeugt haben, wollen sich gänzlich lösen vom britischen Reich und das erhalten, was sie derzeit noch besitzen.

Finnland mit viel härteren Forderungen, als vor Kriegsausbruch heran.

Laut „Paris Echo“ wurden diese Forderungen an die finnische Regierung als Ultimatum gerichtet, das heute Nacht abläuft. Diese Forderungen wären:

1. Ueberlassen von Karelien mit Wiborg.
2. Ueberlassen des nordöstlichen Gebietes beim Ladoga-See mit Sortavola.
3. Ueberlassen des Hafens von Hangö samt der dazu gehörenden Halbinsel.

Mit der Vermittlerrolle ist die schwedische Regierung betraut.

Kurze Nachrichten

Das Deutsche Kasino in Kronstadt begehrt demnächst seinen 150-jährigen Geburtstag.

Der USK-Kongress lehnte die Anforderung des Marineministers zur Finanzierung der Forschungsreise des Admirals Byrd von 250.000 Dollar ab.

Durch die Verbehaftung im vergangenen Jahr wurde die Zahl der Ortsgruppen beim Schwäbischen Landwirtschaftsbund im Banat von 89 auf 106 und die Mitgliederzahl um 10 Prozent vermehrt.

In der Statthalterei Temesch muß im April jeder Verwaltungsbeamte eine Prüfung ablegen und wird auf Grund des Ergebnisses befördert, aber nicht.

Im Großkanon ist die Kantorstelle zu besetzen. Gesuche sind bis zum 18. d. M. einzureichen.

Das Kraber Fleischgeschäft Wechs wurde mit 3000 Lei bestraft, weil es zu viel Knochen als Abfall gab.

Im Dänemark führte die schneidende Kälte zu einer Grippeepidemie, die immer mehr um sich greift. Bisher sind bereits 5000 Fälle von Grippeerkrankungen zu verzeichnen.

Samuel Franz Müller aus Freiburg hat in Weimar die Ingenieurprüfung für Flugmaschinen mit bestem Erfolg bestanden.

Die Temeschburger Postzeit verheiratete Stefan Wojnar und Stefan Kovacs die Schwägerin, Elisabeth, Weichwälder, Kleber und andere Gegenstände im Werte von über 120.000 Lei fahien.

Richter Dr. Bacha wird Sonntag den Theologen Kunzlin Sehnert (Deutschenspitze) und Peter Bauman (Krauscha) die Priesterweihe erteilen.

Im M. März werden im Saal der Schule, am 14. im Kraber, am 15. im Klausenburger, am 16. im Hermannstädter und am 17. im Temeschburger die hochschulmässigen Wahlen durchgeführt.

Die Kraber Stadtleitung hat sich mit der Bitte an das Ministerium gewendet, man möge den neuangeworbenen Staatsbürgern, Übergangswise eine Beschäftigung ausfinden.

Im Japan wurde das Aufführen von Hochflimmern (magischen Charakter) verboten.

„Stefani“ meldet, der sowjet-russische Botschafter in London, Wassili, werde in den nächsten Tagen nach Moskau fahren und wahrscheinlich nicht mehr zurückkehren.

Wegen gestrigen Hagelsturm und Orkan in den USA wurden mehr als 1 Milliarde Schafe umgeworfen.

Die Griechenlands wurden gestern zwei Orkane registriert. Verschiedenen sind keine zu beklagen. Die Größe des Ostwindes ist noch nicht bekannt.

Die Sommerzeit in Deutschland wird am 1. April eingeführt und die Uhren nachts um 2 Uhr um 1 Stunde vorgerückt.

Im Frankreich dürfen in den Gebirgs- und Kaffeehäusern wöchentlich dreimal keine Kartenspiele ausgesetzt werden.

Wegen italienischer Weibung steht England im Kaufhaus des Kohlenverkehrs an der Grenze von Westfalen Truppen zusammen.

Während des Schnees wurde verurteilt die Kraber Postzeit vergangene Nacht eine grobzügige Raub, bei welcher 12 Personen verhaftet wurden.

Nach in Temeschburg wurde für alle männliche Personen im Alter von 18-30 Jahren ein öffentlicher Arbeitsdienst von 5 Tagen im Jahr eingeführt, um die Schäden in der Umgebung der Stadt trocken zu legen. Wer nicht arbeiten gehen will muß 5 bis 10 Lei für die Kraber Postzeit zahlen.

Die deutschen U-Boote schießen zielficher

Engl. über 10.000 Tonnen Dampfer durch Torpede unterweserigen

Amsterdam. Die „Telegraaf“ berichtet, ist das englische Petroleumtankerschiff „Charles Meyer“ im Mittelkanal von einem Torpedo getroffen worden und gesunken. Das 10.516 Tonnen Schiff wurde 50 Seemeilen südlich von Hastings durch ein deutsches U-Boot angegriffen, doch

hieß ihm seine künftige Bestimmung nicht, denn der Torpedoschuss traf sicher und rief den großen Dampfer entzwei. Was mit der Besatzung geschah, ist noch unbekannt.

Eineinhalb Jahre Gefängnis für gew. Guttensbrunner Postmeister

Er hat 70.000 Lei unterschlagen um „einem Postinspektor zu helfen“

Vor dem Temeschburger Straßengericht der Igl. Tafel stand der ehemalige Postmeister in Guttensbrunn Johann Dobanda unter der Anklage, Amtsgebeur unterschlagen zu haben. Als der Anklageschrift geht hervor, daß Dobanda in dem Zeitabschnitt vom Juni bis November 1936 insgesamt 69.000 Lei veruntreute. Als im November des besagten Jahres eine Kontrolle vorgenommen wurde und man die Unterschlagung feststellte, verteidigte sich Dobanda darauf, daß er bloß 3000 Lei Monatsgehalt hatte, sein Kind schwer krank war, die ärztliche Behandlung viel Geld kostete und er außerdem noch eine alte Mutter erhalten mußte. Bei der letzten Verhandlung gab er noch an, daß seinerzeit ein Postinspektor Postbeamte namens Theodor Voritu bei ihm im Amt ersuchen und sich auf einen früheren

Temeschburger Postinspektor berufen, für diesen 100.000 Lei Darlehen aus der Postkasse verlangte, da er in eine schwierige Lage geraten sei. Auf langes Zureden gab er dann dem Mann 70.000 Lei. Der Vorsitzende, Landrichter Sambrino erklärt dem Angeklagten, daß dieses Verhalten zu durchsichtig sei, denn einem Fremden gibt man nicht ohne weiteres 70.000 Lei, die öffentliches Vermögen darstellen.

Nach den Anklage- und Verteidigungsbemerkungen und nachdem der Vertreter der Post mittelste, daß der Angeklagte den Schaden voll ersetzte, verurteilte der Straßengericht Jon Dobanda zu anderthalb Jahren Gefängnis, doch wurde die Strafe für drei Jahre suspendiert. Das Urteil ist rechtskräftig.

Erstes Urteil, wegen mangelhafter Verdunkelung bei der Luftschußübung

Krab. Heute hatte sich die Wifalauer Frau Florica Rababan vor dem Gerichtshof deshalb zu verantworten, weil sie anlässlich der Luftschußübung im vergangenen Jahr das Licht in ihrer Wohnung brennen ließ und die Fenster nicht verhängt hatte. Die Frau verteidigte sich damit, daß sie keine Ahnung von der

Luftschußübung hatte und abends fortging, zu Hause aber das Licht vergessen hatte auszumachen. Als sie hörte daß Luftschußübung ist, hatte sie keine Zeit mehr, um nach Hause zu laufen und das Licht auszulöschen. In Anbetracht der mildernden Umstände wurde sie nur mit 200 Lei bestraft.

Grüßjahresbuchdruck Komplex und Kleber für, leicht und sehr schnell am Scherenschnitt
I. KREBS, ARAD
Fabrik: Dulebarul Ferdinand No. 51. — Geschäft: Str. Gimbescu No. 1.

Wegen Hochwasser Breßburg teilweise geräumt

Breßburg. Infolge des Lawwetters der letzten Tage ist die Donau bei Breßburg um 6 Meter über ihren normalen Stand gestiegen. Infolgedessen geriet eine Vorstadt unter Wasser, weshalb einige Gassen durch die Behörden bringensweise geräumt werden mußten. Die Feuerwehr und das Militär waren dabei der Bevölkerung behilflich.

Im Zusammenhang damit wird aus Budapest gemeldet, daß südwärts von Breßburg mächtige Eisbarricaden stehen, von Crasbar abwärts ist die Donau eisfrei. Von dort sind wieder 5-6 Meter hohe Eisbarricaden aufgestaut, die gestern aus der Ostmarz heruntergeschwommen sind.

Italien will Kohleneinfuhr ausschließlich auf dem Festland abwickeln

Rom. Die italienische Presse befaßt sich in ziemlich ruhigem, aber entschlobenen Tone mit dem italienisch-englischen Kohlenkrieg. Das „Mussolini-Blatt „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Statistik über die italienische Kohleneinfuhr aus Deutschland. Laut dieser bezog Italien im 1938 insgesamt 4 Millionen 300.000 Tonnen deutscher Kohle, die aber aus dem Hafen von Rotterdam ging. Diese Menge betrug im 1938 nur noch

3 Millionen 500.000 Tonnen, die zur Hälfte über Rotterdam, zu anderen aber über den Bremer und die Schweizer geliefert wurden, die andere Hälfte über Rotterdam. Ueber den Bremer rollen täglich 20 und über die Schweiz 45 Züge mit deutscher Kohle. Nun wird die technische Möglichkeit studiert, die ganze deutsche Kohleneinfuhr auf dem Festland abzuwickeln.

Dänische Schlachthäuser

fordern von London Zahlung Kopenhagen. Die Vertreter der dänischen Schlachthäuser hielten gestern in Kopenhagen eine Sitzung, in welcher sie sich darüber beklagten, daß England die bisherigen Lieferungen noch immer nicht bezahlt hat. Sie wollen nun durch diplomatische Intervention zu ihrem Geld kommen.

Italien liefert Dreiviertel Waggon Gold nach Amerika

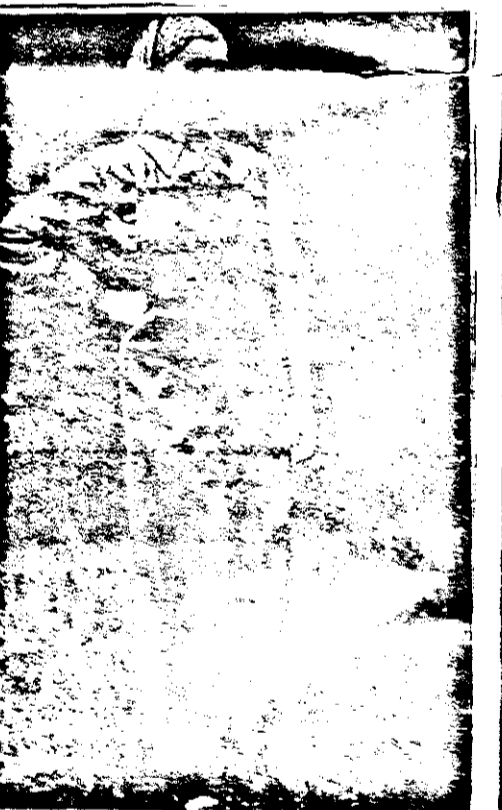
Rom. Am Dienstag verließ der italienische Dampfer „Mer“ den Hafen von Genua mit 774 Kilogramm Gold an Bord. Das Gold geht nach New York und ist der Preis für amerikanische Lieferungen an Holland und die Schweiz. Auf der „Mer“ befinden sich auch zahlreiche Passagiere.

Das ideale Abführmittel

*) Murreinigen, gallenreinigen, ist die Dr. Bödes'sche Solbe-Wilke. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verborbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darm Schmerzen sichert die volle Genesung. Eine Schachtel kostet 25 Lei. In allen Stadt- und Landapotheken sowie Drogerien erhältlich.

Große Waldbrände in Oberitalien

Rom. In Oberitalien in der Nähe von Varese (Lombardien) ist gestern ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der sich auf alle Berghänge der Umgebung ausgebreitet hat. Der Brand konnte bis zur Stunde noch nicht gelöscht werden.



Zweckmäßige Kleidung für Arbeiterinnen

Ein gewisser Prozentsatz aller Betriebsunfälle ist heute immer noch auf eine unzureichende Kleidung bei der Arbeit zurückzuführen. Besonders stark gefährdet sind die Frauen, die infolge der lose fallenden Röcke beim Befolgen von Gerüsten, bei den mit Montage notwendig werden den größeren Bewegungen leichter in die Räder der Maschinen geraten können. Das Fachamt „Eisen und Metall“ der D.M.B. hat daher seit einem Jahr daran gearbeitet, eine unfaßlichere, aber kleidsame Arbeiterschuhkleidung für Frauen zu finden. Diese Arbeiterschuhkleidung besteht aus einer Bluse mit Umlegekragen, deren Kragen an- und abgeknöpft werden können. Der Unterarmel ist mit einem 4 cm breiten Knopfverschluss versehen. Die Bluse ist genügend lang, um ein Herausrutschen beim Bücken zu verhindern. Hierzu kommt eine Hose, die mit Gummiring gearbeitet ist. Die Hose hat einen Brusttasche, der die Knöpfe der Bluse verdeckt. Die Träger des Bages werden innen eingestrichelt, ebenso die Befestigungsknöpfe an der Bluse. Die Hose kann kurz oder lang getragen werden.



Anton W-z, Johannisfeld. Die Frage, ob es gesund ist, im Bett zu lesen...

Anton B-z, Kleinantoniolaus. In Arab gibt es zwei deutsche Apotheken...

Josef M-n, Eaderlach. Das einfachste Mittel gegen Hühneraugen ist: Man zerlegt eine Zwiebel...

Anton B-n, Oraviha. Das Innenministerium verständigte unter Zahl 1754-1940...

Hans B-n, Batoma. Im Amtsblatt Nr. 50, vom 29. Februar d. J. war ein Verzeichnis...

Anna B-z, Wizeghia. Bronzierte Gegenstände werden mit einem in etwas Spiritus getauchten Wildlederlappen gereinigt...

Anton B-n, Baly. Erfrorene Äpfel bringe man zunächst in einen mäßig warmen Raum...

Anton B-z, Benaubeim. Nicht der Wolga ist die Donau mit ihrer Länge von 2000 Kilometern...

In Bukarest steigen Sie nur in den Hotels

SPLENDID-PARK und SPLENDID

Calea Victoriei 57 ab. Sie liegen im Zentrum mit allem Komfort ausgestattet u. haben kulante Preise

Mädchen über die Stärke der Weygand-Armee im Nahost

Rom. Die Blätter der Westmächte und die in ihrem Dienste stehenden wußten über die Zahl der Truppen...

Zu diesen kommen noch 8000 syrische Freiwillige und etwa 3000 andere, so daß die Zahl nicht einmal 100.000 erreicht.

Weirut selbst ist mit Soldaten überfüllt, wie auch die anderen Garnisonen nicht mehr aufnehmen können.

Dem Generalstab kostet es nun viel Kopfschmerzen, wo die für demnächst angemeldeten 120.000 Mann untergebracht werden können.

FRÜHJAHRSKLEIDER-MÄNTEL färbt und pußt das modern eingestrichelte Unternehmen ALEXANDER KNAPP

Franz. Blatt schreibt

Italien würde an einem Kreuzzug gegen Rußland nicht teilnehmen

Rom. Mussolinis Blatt „Giornale d'Italia“ befaßt sich unter der Überschrift „Ein vernünftiger Artikel“...

Kreuzzuge gegen Rußland teilzunehmen, obwohl sein Verhalten antikomunistisch ist. „Giornale d'Italia“ fügt diesem Artikel hinzu: Man muß anerkennen...

Italien kann aus diesem Krieg nur Nutzen ziehen

Buenos Aires. In einem Aufsatz der in dem Blatt „Critica“ erschienen ist, gibt der englische Politiker Lord George wörtlich an...

Lord George schreibt nach einer Zergliederung der italienischen Außenpolitik, daß der Duce viel zum zukünftigen Frieden beitragen kann...

Das billigste Leichenbestattungsunternehmen Gebrüder KLUG

Wie mit Fußballspielern Schacher getrieben wird

Zemeshburg. Daß der Fußballspieler heute schon den Gegenstand eines ganz gemeinen Schachers bildet, ist keine Neuigkeit mehr...

Die Bretter lieferte die hiesige Holzhandlungsfirma Koczander und den Kaufpreis garantierte das eine Mitglied des Ripensia-Vorstandes, Eugen Berger.

Engländer schießen Engländer ab

London. Das Luftfahrtministerium teilt mit, daß infolge Verkennens ein britisches Militärflugzeug von mehreren Kampfflugzeugen...

Griech. Matrosen verprügeln ihren Kapitän

Sie verweigern Todesfahrt nach England

Newyork. Die Mannschaft eines griechischen Dampfers im hiesigen Hafen, hat ihren Kapitän verprügelt...



Maximalstrafe für Ausnit

Bukarest. Der Ausnit-Prozess geht seinem Ende entgegen und der Staatsanwalt verlangte in der Anklagerede Maximalstrafe...

Welles beruft nach London

USA-Diplomaten-Konferenz ein London. Welles wird bei seinem Aufenthalt in den englischen Hauptstadt die Verhandlungen aus Stockholm nach London zu einer Konferenz einberufen...

Achtung Reserve-Offiziere!

Mäntel und Uniformen vorchriftsmäßig zu den billigsten Preisen gefertigt JOSEF KIRCH

Deutscher Stoktrupp hebt engl. Unterhand aus

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ostwärts der Mosel bestürmte ein deutscher Stoktrupp einen durch Engländer besetzten Unterstand...

Banater Bankverein A.-G.

Beitrag

Vermögensausweis am 31. Dezember 1939.

S a f e n

	Bei	Bei	Bei		Bei	Bei	Bei
Raffa				Gesellschaftskapital:			82,000.000
a) Bargeld	28,691.951			Rücklagen:			
b) bei der Rum. Nationalbank und Postpar. und Scheckkass. verfügbares Guthaben	3,443.398		31,475.349	a) gesetzlicher Reservefond	1,200.000		
Bei Banken verfügbares Guthaben:				b) aus dem Gesellschaftskapital geschaffene Spe- zialrücklage	800.000		2,150.000
im Inland			2,902.484	c) sonstige Rücklagen	150.000		
Wertpapierebestand:				Rückstellungen:			
I. Rumänische Wert- Im Portef. Verpfändet papiere: Realwert Realwert				für zweifelhafte Forderungen			2,800.000
1. mit fester Verzinsung:				Bei zweifelhafte Forderungen nicht einlassierte Zinsen:			2,390.000
Staatspapiere				Nicht realisierte Kursdifferenzen:			
Renntw. 2,552.100+20.000	2,180.947		2,190.997	a) beim Wertpapiereportefeuille	239.891		
2. mit veränderlichem				b) bei fremden Währungen	8,892.128		4,192.019
Ertrag:				Spareinlagen:			
a) an Börsen not. Aktien				Inländische:			
Renntw. 70.000	143.170		143.170	1. auf Ueberbringer lau- fende oder namentliche, jedoch an den Ueber- bringer zahlbar:			
b) an Börsen nicht no- tierter Aktien				a) auf Ueberbringer Sparbüchlein	4,233.023	9,685.296	13,918.318
Renntw. 3,724.870	2,097.707		2,240.877	b) auf Namen laufende Sparbüchlein, jedoch an den Ueberbringer zahl- bar	2,567.816	8,245.970	5,814.786
II. Ausl. Wertpapiere:				2. namentlich: auf namentliche Spar- büchlein	8,186.256	29,508.762	37,643.018
Renntw. 115.447	8.752		8.752	3. alle Einlagen: durch Ausgleich ge- fügte			13,361.174
Zusammen:				Zusammen:	14,937.095	55,800.201	70,737.296
Renntw. 6,462.217+20.000	4,430.576		10,050	Umlaufvermögen:			
Anlage des gesetzlichen Re- servefondes:				I. Inländische:			
vom Staat garantierte				1. gefürzte:			
Papiere Renntw. 770.000	606.578		606.578	a) nicht bez. Saldo		351.523	351.523
Wechselbestand:				b) rückständige Raten	6,881.966	6,881.966	6,881.966
zahlbar im Inland: Im Portef. Realwert				2. ungefürzte:			
a) Wechsel ohne bef. Deckung	9,428.119	1,500.000	10,928.119	neue	12,979.062	4,465.107	17,444.169
b) Wechsel gedeckt mit Wa- ren, Wertpapieren und sonst.		70.150	70.150	Zusammen:	19,861.028	4,816.630	24,677.658
c) Wechsel gedeckt mit Hy- potheken	12,218.582		12,218.582	II. Ausländische:			
d) Wechsel gedeckt mit land- wirtschaftl. Kaufpfand	3,000.000	10,000.000	13,000.000	a) in Lei	17,475.327		
Zusammen:	24,716.851	11,500.000	36,216.851	b) in fremden Währungen	89,511.673	3,743.264	53,243.736
Hievon notleidend bei	801.399			Zusammen:	23,604.292	68,060.366	56,987.000
Schuldner:				Rechtsverpflichtungen:			
I. Inländische:				aus dem aus Inländische: Wechselport. Deckungsw. laufende (ungefürzte) bei der B. St. R. 11,500.000			11,500.000
a) Schuldner ohne beson- dere Deckung	8,402.565		8,402.565	Zahlungsaufträge:			
b) Schuldner gedeckt mit Waren	100.000		100.000	zahlbar im Inland			1,189.528
c) Schuldner gedeckt mit Hypotheken	15,288.198		15,288.198	Unbelebene Dividenden:			457.604
d) Schuldner mit verschie- denen Deckungen	1,494.050		1,494.050	Verschiedene Konten:			2,474.459
II. Ausländische:				Uebergangskonten:			899.929
a) in Lei	142.929		142.929	Reingehört:			
b) in fremden Währungen	28.228	171.157	60,928.947	a) Vortrag vom Vorjahr		716.010	
Zusammen:	25,284.811		60,928.947	b) Gewinn des laufenden Jahres		2,339.412	3,055.422
Umgeschuldete Forderungen laut Gesetz vom 7. April 1934:							
(herabgesetzter Betrag), im Portefeuille			53,295.678				
Beteiligungen:							
Inländische							
an Industrieunterneh- mungen	1,978.018		1,978.018				
Langfristige Darlehen:							
Verbindlichkeiten: (unbelastet)							
a) zur Ausübung des Bankgeschäftes und Bedienung des Personals erforderliche	24,280.000		24,280.000				
b) sonstige	945.527		25,195.527				
Einrichtung:							
Verschiedene Konten			2,623.838				
Uebergangskonten:			125.059				
Zusammen:			235,390.915				235,390.915

Hans Schmalzer e. h. Direktor, Buchsachverständiger Hans Stamp e. h. Direktor für die Buchhaltung: Hans Gantner e. h. Proturist, Oberbuchhalter, aut. Buchhalter
 Der Verwaltungsrat: Anton Faber e. h. Präsident, Buchsachverständiger Oskar Ludwig e. h. Vizepräsident Josef Weiszer e. h. Hans Rühbürger e. h.
 Eugen Mayer e. h. Dr. Franz Reff e. h. Geprüft und mit dem Handels- u. Bankgesetz übereinstimmend gefunden.
 Der Aufsichtsrat: Dr. Adalbert Engels e. h. Vorsitzender Rudolf Abrecht e. h. Buchsachverständiger Karl Kovotny e. h. Buchsachverständiger

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckte 2 Bei, kleinste
Anzeige 15 Bei. Der Preis ist voraus zu
bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei
unserer Vertretung in Timisoara-Josef-
stadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter)
zum Originalpreis abgegeben werden.
Schriftlichen Anfragen und Briefen
ist Rückporto beizulegen.

Weiss und Götter empfiehlt MAIS-SETZER

Zu verkaufen ein Schrotter mit Motor,
28 zölliger Maßgang, 1 Oberlein Balance,
Seitrolle, Fingelager, Abreihmagnet bei
Gytarel, Macea (Sub. Arab).

8 Stühle mit Parkette über zu ver-
kaufen bei Josef Worek, Gogolbrunn No.
55, (Sub. Arab.)

Rabla, Nähmaschinen, Watson, Harmoni-
la, Omega-Taschenuhr, Damen- und Her-
renfahräder, Schreibisch, Schuster- und
Schneidernähmaschinen, Batterie zu verlan-
gen Arab, Str. Coarelat 1. (Neben der
„Kraiser Zeitung“). Gebrauchter Kinderwa-
gen wird zu kaufen gesucht.

Fordson-Traktor, 2-er Typ in gutem
Zustand zu verkaufen bei Josef Rapp, En-
gelbrunn, No. 101. (Sub. Arab.)

Ein Geschäftslotal, alter Posten in Neu-
arab, Hauptgasse No. 163 ist eventuell auch
mit anschließender Wohnung zu vermieten.
Näheres dortselbst.

5 deutsche Mädchen oder Frauen, die
locken können, werden gesucht. Näheres im
Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop 9.

Wettertaugliches, größeres Quantum zu
haben bei Michael Kommitag, Glogoway
No. 311. (Sub. Arab.)

Autogen-Schweißapparat, Messer mit
3/4 Meter neuen Schläuchen und 5 Pistolen
preiswert zu verkaufen. Adresse in der
Verwaltung.

Kleider-, Schuhe- und Fahrradrenn-
Reislerbe zu den billigsten Preisen bei
der Firma

Krebs und Moskovitz

Arab, im neuen Neuman-Haus, Str. Ioan
Robu 2.

Wir suchen Verkäufer für unser Le-
„Volk-Blatt“ in den Gemeinden Klein-
bettscheret, Guttentbrunn, Großjeitsa, Klein-
jeitsa, Gertianisch, Deutschantipeter, Per-
jamoisch, Deutschtschanab, Deutschantiko-
laus.

Ein Obermüller wird zur Oltavaer Müh-
le gesucht. Nur echter Hasemann soll sich
melden. Eintritt am 1. April. Näheres bei
Jan Nedla u. Gen., Granterl.

Grünes deutsches Fräulein, oder Frau
sind zu 2 Kinder aufgenommen bei Jo-
nescu, Arab, Str. Triumfului.

Komplettes Mahagoni - Schlafzimmer
preiswert abzugeben. Arab, Str. Ecaterina
Leoborin 3, Lüne 3.

Ein Lehrling wird aufgenommen bei
Karl Maurer, Bäckermeister, Neuarab, Ra-
ferngasse 82.

Große Auswahl
in diatonischen u. chroma-
tischen
Hohner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
I. Kerpel
Arab (Näherer Elis-Palast)

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über ein sehnächtiger Wunsch, der wahrscheinlich nicht in Erfüllung geht. Der gewesene englische Kriegsminister Pore Bellisba ist unter die Journalisten gegangen: er hat sich vertraglich zur Mitarbeit an der Londoner Sonntagszeitung „News of the World“ verpflichtet. Das Blatt, dessen Herausgeber ebenfalls ein Jude ist, hat die riesige Auflage von 3,5 Millionen, gilt aber als übles Standalblatt, das jede Woche schmutzige Geschichten aufstellt. Vielleicht erwartet die Schriftleitung, daß ihr neuer Mitarbeiter einiges von seinem früheren Aufstieg und seinen früheren Geschäften erzählt.

— über einen Fliegendreck, der die Gelehrten einer ganzen Sternwarte irreführt. Auf der Sternwarte von Pasadena in Kalifornien glaubte man vor einiger Zeit, beim Photographieren des Himmels einen neuen Stern entdeckt zu haben. Trotz angestrengten Suchens war er aber mit dem Fernrohr nicht zu finden, und dann stellte sich heraus, daß der als Stern angesehene Punkt auf der photographischen Platte jedenfalls von einer Fliege herrührte. — Es ist nicht das erste Mal, daß Gelehrte durch einen Dreck irreführt werden.

— mit welchen plump erlogenen Mitteln die Engländer und Franzosen gegen Deutschland zu gehen versuchen. Aus einer Meldung des ungarischen Telegraphenbüros geht hervor, daß man Ungarn anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Reichsverwehrs South einen Schreck einjagen wollte. Die zuständigen ungarischen Kreise sind aber vollkommen davon überzeugt, daß die Nachricht des Berliner Korrespondenten der „Wesloade Press“, wonach Adolf Hitler dem außerordentlichen Gesandten Roosevelt, Sumner Welles, erklärt haben soll, Deutschland wolle eine Hegemonie nicht nur über Polen und Tschechen, sondern auch über Ungarn ausüben, zur Gänze frei erfunden und vollkommen unwahr ist. Die Autonomie und die Unabhängigkeit Ungarns stützt sich auf sehr sichere Grundlagen und wird von niemandem bedroht.

— über den unsicheren Sieg, aber sicheren Lob. In einem Kommentar zur französischen-englischen These, die behauptet, daß das Heil für die Neutralen im Sieg der Verbündeten helfen müßten, den Sieg zu erzwingen, schreibt „Popolo d'Italia“, die wahre Rettung der Neutralen bestehe in der Verteidigung der strengsten Neutralität. Die Hilfe, die die Neutralen den Verbündeten geben würden, würde für sie den sicheren Tod im Austausch gegen einen unsicheren Sieg bedeuten, was man sowohl in Abyssinien, der Tschechoslowakei, Polen und nun auch noch in Finnland sehen, beziehungsweise gesehen haben.

— über die Klarheiten, die sich in letzter Zeit am politischen Himmel zeigen. Ein türkisches Sprichwort sagt: Dein Freund ist auch mein Freund, dein Feind auch mein Feind, der Freund meines Freundes auch mein Freund, der Feind meines Freundes auch mein Feind usw. usw. Wie man sieht, läßt sich mit diesem Grundsatz eine fein säuberliche Scheidung der Menschen in Freunde und Feinde herbeiführen. Die Türken haben damals, als sie dieses Wort prägten, wohl eine sehr primitive Auffassung gehabt. In der Politik läßt sich nämlich damit gar nichts anfangen. Denn wo bleiben dann die Neutralen? Sie wollen niemandes Feind und jedermanns Freund sein. Wie schwer ist das durchzuführen, wenn sich große Mächte betrogen und jederzeit bereit sind, diese Haltung zu bemäkeln! Auch Großmächten kann es schwer fallen, nach dem oben erwähnten Grundsatz zu verfahren. Kein Wunder, daß man bei dieser oder jener Großmacht zu falschen Vermutungen kam. Italiens Haltung schien bei oberflächlicher Beurteilung

Großfeuer auf einem Newyorker Flugplatz

Newyork. Auf einem der hiesigen Flugplätze in der Vorstadt Green ist ein Großfeuer ausgebrochen. Der Brand entstand in einer unter Bau befindlichen Flugzeughalle und fand in den Vorräten reiche Nahrung.

In- und ausländische Lاین-
wände, Stoffe, Seiden,
feine Ware kaufen Sie billig
im Damenmode- und Ausstat-
tungswarenhause
S Z M U T N Y
Arad, Str. Metianu No. 2-4.

Beginn des Vogelzuges

In der Umgebung von Hermannstadt trafen ein: am 25. Februar die Hohltauben, am 27. Februar die Stare und am 3. März die Feldlerchen.

Außenminister Popoff erklärt

Bulgarien soll den Brand von sich fernhalten

Sofia. Außenminister Popoff hielt gestern Abend im Journalistenverein eine Rede. In dieser bezeichnete er als Aufgabe der Regierung und der Presse, den Brand fernzuhalten und die Zusammenarbeit mit allen Ländern zu pflegen.

Portugiesisches Blatt schreibt

Rumänien der Vorposten der europäischen Kultur

Lissabon. Das portugiesische Blatt „Diariode Noticias“ bringt aus der Feder des gewesenen Ministers, des Generals Martin Ferreira einen Leitartikel über Rumänien. In einem geschichtlichen Rückblick gedenkt er der Kämpfe für die Vereinigung und betont, daß unter der weisen und energischen Herrschaft S. M. des Kö-

Englands Kriegspläne haben fehlgeschlagen

In England ist man in maßgebenden Kreisen sehr nervös, weil der Krieg einen ganz anderen Verlauf nimmt, als man vor 6 Monaten dachte.

Der Fall von Rotterdam mit der Beschlagnehmung der italienischen Kohlendampfer und der Beschlagnehmung des Sowjetrussischen Dampfers in Hankau zeigt, daß England das Völkerrecht im Krieg nicht respektiert. Es versucht vielmehr, in der Meinung, neue Schlachtfelder zu errichten, daß dadurch Deutschland seine Front erweitern muß und der Bosphorus auf deutsche Ware weiter ausgebeutet werden kann.



Noch treten Grippefälle vereinzelt auf. Aber diese sind oft Vorboten einer Epidemie!

Darum Vorsicht auch bei der kleinsten Erkältung und sofort wirksame Bekämpfung einleiten mit Aspirin-Tabletten!

Verlangen Sie aber ausdrücklich Tabletten und achten Sie genau auf das Bayerkreuz, denn es gibt viele minderwertige Nachahmungen.

ASPIRIN



TABLETTEN NUR ECHT MIT „Bayer“ KREUZ!

Englischer Kohlenstreit mit Italien nur Vorwand

Rom. „Popolo di Roma“ meldet aus Bern, daß die neutralen Län-

dern den italienisch-englischen Kohlenstreit mit größter Aufmerksamkeit verfolgen. Im allgemeinen ist man der Ueberzeugung, daß der Kohlenstreit nur einen Vorwand zu einem großzügigen englisch-französischen Manöver bildet, damit sie einen neueren Kriegsschauplatz gewinnen.

Die Westmächte können zufolge des Verhaltens der Türkei über Russland dem Deutschen Reich nicht beikommen

und nun wollen sie auf Italien einen Druck ausüben, um es dazu zu zwingen, entweder

an Seite der Westmächte in den Krieg zu treten, was ihnen einen Angriff gegen Deutschland über den Bremer ermächtigen würde,

oder aber mit Deutschland zu gehen. In diesem Falle könnte der Krieg auf Piemont, Libyen und Abyssinien ausgedehnt werden, und

den Stellungskrieg in einen Bewegungskrieg umwandeln.

Dadurch sollte die Ungebuld der Bevölkerung der Weststaaten in eine neue Richtung geleitet und beschwichtigt werden.

20 und 30 Lei Taglohn in Tereblesti

Großes Elend unter der armen Bevölkerung

Waut einer Meldung aus der Bukowinaer Gemeinde Tereblestie herrscht unter der dortigen ärmsten Bevölkerung wegen der Arbeitslosigkeit und schrecklichen Kälte große Not. Da das Angebot der Arbeitssuchenden sehr groß ist, bezahlt man nur 30 Lei Taglohn bei einer Kälte von 36 Grad. Der Dreifachmaschinenbesitzer Wilhelm Korboff und der Grundherr Costan Wasilasc, die auf

russische Art jetzt im Winter ihr Korn dieschen ließen, bezahlten gar nur 20 Lei Taglohn.

Trotzdem die ganze Gegend von Waldungen umgeben ist, herrscht auch dort Holzangel und die armen Leute müssen sich dies 5—10 Kiloweise von jüdischen Händlern kaufen. Der Preis für ein Meterzentner Holz wurde mit 78 Lei festgesetzt.

Arader Fleischhauer mit 20.000 Lei bestraft

Arad. Nachdem die hiesige Preisbestimmungskommission feststellte, daß der Fleischhauer Peter Zmor

in der Metianu-Gasse das Fleisch teurer verkauft, als der Höchstpreis ist, wurde heute früh die sofortige Sperrung des Geschäftes polizeilich vorgenommen.

8. 8. Monate hindurch ziemlich unbeschäftigt, so daß manche schon die Erwartung aussprachen, die Achse werde auseinanderbrechen. Die sehr eindeutigen Erklärungen italienischer und deutscherseits, haben die gegnerischen Erwartungen in schwere Enttäuschung umgewandelt. Dasselbe galt auch von Japan solange die Periode Abdaueris. Unter Ministerpräsident Bonarroti eine Verbeulung der eigenen Stellung ein und der Führer konnte abermals von der freundschaftlichen Verbundenheit sprechen, die zwischen dem Reich und Japan obwaltet. Für die Klärung der außerpolitischen Lage vor der Entscheidung der Waffen ist von großem Wert.

Am Nachmittag fand vor dem Spekulationsgericht die Verhandlung statt. Man bestrafte den Fleischhauer mit 20.000 Lei und veranlaßte neuerdings das Öffnen der Fleischbank.

240.000 Freiwillige für Finnland?

Kopenhagen. In sämtlichen skandinavischen Staaten finden gesteigerte Werbungen von Freiwilligen für Finnland statt. In Schweden meldeten sich bisher 150.000 Freiwillige, in Norwegen 50.000, in Dänemark 40.000.

Kaufen Sie nicht
eher Damen-, Herren- und Kinderschuhe, bis Sie sich nicht überzeugen, von den billigen Preisen des Schuhwarenhauses
MENCZER
Arad, Str. Metianu No. 4.

Stützstrell 1000 Meter unter der Erde

Wie die Telegraphenagentur United Press meldet, sind die Arbeiter eines Kohlenbergwerkes in Indisch-Columbien in Streik getreten, weil man sich weigerte, ihre Gewerkschaft anzuerkennen. Die Arbeiter haben sich in einer Tiefe von 1000 Metern verbarrikadiert.

Preise der Hasen- und Eichhörnchenseile

Das Handelsministerium hat für die zur Ausfuhr gelangenden Hasen- und Eichhörnchenseile folgende Preise festgesetzt:

Winterhasen 0,22 Dollar, Herbsthasen 0,11 Dollar, Sommerhasen 0,8 Dollar, Eichhörnchen 1. Klasse 0,25 Dollar 2. Klasse 0,12 Dollar pro Stück.

Nach dem allbekanntesten Roman von Ludwig Witt

„Hotel Imperial“

Der Weltkrieg 1918. Das aufregende Abenteuer eines kaiserlichen Oberleutnants durch tausend Gefahren und deren heiße Liebe. — Mit Ida Witranda, Max W. Land und Jaroffs Donner-Rosafenschon. Besorgen Sie Karten im Vorverkauf. 5. 7. 15 u. 9.30.

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Alle, die an Asthma, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit, Grippe leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns zur Aufklärung voll ständig umsonst und portofrei ein Buch mit vielen Abbildungen über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ — Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit Lei 8 mit genauer Adresse an: PUHLMANN & Co., BERLIN 842, Müggelstrasse 25—25 a.

Das Banater deutsche Genossenschaftswesen

Von Dr. Gustav GUY

II.

Die „Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft“

Es lag nahe, für die Verwertungsgegenstände eine Zentrale zu gründen. Das geschah auch im Jahre 1931, in welchem die „Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft“ unter der Leitung von Hans Knösel aus Wersbach mit dem Sitz in Zimmern gebildet wurde.

In den sieben Jahren bis zum 31. Dezember 1938 ist die Bewegung um weitere 51 „Erzeuger“, 42 „Kredit“, 4 „Winger- und 9 anderen Genossenschaften auf insgesamt:

- 72 Kreditgenossenschaften (darunter 9 städtische);
- 103 Verwertungs- („Erzeuger“)-Genossenschaften;
- 6 Winger-Genossenschaften;
- 13 landwirtschaftliche Genossenschaften (Elektrizität, Mühlen, Molkereien, etc.);
- zusammen 192 Genossenschaften angewachsen.

Das Eigenkapital der Kreditgenossenschaften

(Einlagen und Reserven) beträgt am 31. Dezember 1938 rund 31 Millionen Lei. Die Spareinlagen (fast nur Neugeschäft!) machen rund 71 Mill. Lei aus, die Bankverschuldung beläuft sich auf etwa 5 Millionen Lei umschuldet und 82 einhalb Mill. Lei nichtumschuldeten Darlehen gegenüber. Dieser relativ günstige Stand gegenüber den siebenbürgischen Raiffeisenvereinen ergibt sich daraus, daß der größere Teil der schwäbischen Kreditgenossenschaften nach der Umschuldung gegründet worden ist.

Das Eigenkapital der 103 „Erzeuger“-Genossenschaften beträgt rund 10 einhalb Mill. Lei (rund 100.000 pro Gen.) bei einem Warenumsatz von rund 285 Mill. Lei (rund 27 Mill. pro Gen.) Wenn man annimmt, daß der Bauer keine Erzeugnisse durch seine Genossenschaften nur um 10 Prozent günstiger als durch private Händler erwerben konnte, so hat die Genossenschaftsorganisation dem schwäbischen Bauernland 225 Mill. in einem Jahre eingespart! Welch ein Segen, wenn dieser ei-geparnte Beitrag in Zukunft durch die Einführung von landlichen Elektrizität umgekehrt werden könnte!

Die „Banater Agraria“

Da die „Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft“ die Form einer Genossenschaft 1. Grades hatte, konnte sie nur durch die Verleihen und keine Genossenschaften als Mitglieder aufnehmen. Es wurde deshalb der Gedanke erfaßt, sie in eine „Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft“ umzuwandeln. Eine Umwandlung in diese Form (Satz 2, Art. 2) führt aus der Erklärung der Übergriffen nicht ersichtlich in Betracht gezogen werden zu können. Der Vorstoß der Umgestaltung in eine 1. Grades große Verwertungsgenossenschaft aus, die Anlaß zu scharfen Widerandereparungen haben. Schließlich blieb die „Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft“ in ihrer bisherigen Form bestehen und es entstand am 21. Okt. 1937 eine zweite zentrale Stelle in der Genossenschaftszentrale „Banater Agraria“, mit dem Sitz ebenfalls in Zimmern. Die „Banater Agraria“ darf laut Gesetz nur Genossenschaften als Mitglieder aufnehmen. Ihre Gründung und Entwicklung ist mit dem Namen Peter Anton verbunden.

Verschiedene Einigungsbestrebungen haben bis heute das erklärte Ziel der Zusammenfassung des Banater Genossenschaftswesens nicht herbeiführen können. Die beiden Zentrale besaßen sich mit der Abwicklung derselben Geschäfte (Verkauf von Getreide in der Hauptstadt, dann Getreide, Butter usw.); Einkauf von Futtermitteln, Blausäure, Weizmittel usw.), so haben mehrere Millionen Lei

so somit nicht verwunderlich, wenn der Kampf um den „Rohstoff“ vom Banat bald einseitig, bald launischer seinen Fortgang nimmt. Vielleicht hat diese Ausnahmegerüstung, die durch persönliche Momente eine unnütze Entscheidung erfährt, das eine Gute, daß sie die Straße immer wieder anspannt, und es ist zu erwarten, daß die Schwere der heutigen Zeit eine beiderseitig erwünschte Lösung zum allgemeinen Nutzen herbeiführt.

Im Mitglieder hatte die „Banater Agraria“ am 31. Dezember 1938 42 Genossenschaften (Ende 1939 dürften es etwa 70 sein), während die „Land. Zentralgenossenschaft“ am 31. Dezember 1938 428 Einzelmitglieder auswies, deren Zahl sich nicht wesentlich geändert haben dürfte. Im Anteilkapital besitzt die „Agraria“ am 31. Dezember 1938 320.000 gegen 51.500 der „Zentralgenossenschaft“, an ausgewiesenen Reserven 1775 gegen 3.221.939, an Bilanzigen 35 Mill. (rund) gegen 13 Mill. (rund), an Schulden rund 30 Mill. gegen rund 11 Mill. Aus den Bilanzfiguren, die sich im Jahre 1938 wesentlich erhöht haben, geht hervor, daß der „Agraria“ ganz weitgehende Bankkredite zur Verfügung stehen, so daß sie bei dem verschwindend kleinen Kapital von heute rund

300.000 Lei Warenumsätze bis etwa 300 Mill. Lei erzielen kann. Auch die Warenumsätze der „Zentralgenossenschaft“ erreichen etwa die Summe von 200 Mill. Lei. Diese Umsatzfiguren werden weiter ansteigen, wenn man bedenkt, daß die „Agraria“ etwa 70 Prozent ihres Umsatzes aus dem Export von Schweinen macht und ein Waggon Exportschweine heute bereits fast eine halbe Million Lei hereinbringt.

Überblickt man so die Genossenschaftsbewegung der letzten 10 Jahre im Banat, so muß man sich aufrichtig über die erzielten Erfolge freuen. Schönheitsfehler sind noch auszubessern betreff der Revision, des inneren Ausbaues, der Herbeiführung eines besseren Verhältnisses von Eigen und Fremdkapital u. a. Vor allem dürfte auch die schärfere Herausarbeitung des ethischen und Gemeinheitsstimmes aller genossenschaftlichen Ziele vonnöten sein, um so ein gesundes Gegengewicht gegen eine zu starke Vermaterialisierung auch dieses Gedankens zu schaffen. Doch soll das keine Kritik von Seiten eines anderen Siedlungsgebietes sein; denn dazu sind diese in keiner Weise berechtigt, da ihre Leistungen von denen des deutschen Banates weit ab liegen.

Ein teuflischer Plan eines britischen Abgeordneten

London. Der britische Abgeordnete Mr. Vidale gestern im Unterhaus eine Interpellation an die Admiraltät, in welcher er den Vorschlag machte, daß man alle deutsche Marinefeldaten und Schiffe die ihre Schiffe, um eine Beschlagnahme zu entgehen, versenken nicht retten,

sondern ins Meer werfen und ertränken soll.

Der Vertreter der Admiraltät gab die Erklärung ab, daß bereits verschiedene Sanctionen gegen solche Gefangene, die ihre Schiffe versenkten, angeordnet wurden.

Zur Beachtung der Landwirte

Keine staatliche Begünstigung bei Maschinenkauf

Das Ackerbauministerium hat informiert, daß viele Landwirte ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen nicht decken, da sie darauf warten, daß der Staat eine höhere Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen bestellt und diese zu billigen Preisen den Landwirten überläßt.

Das Ackerbauministerium ersucht den Landwirten den Reichstag, sich zu sagen, sondern so eher ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen

am Inlandsmarkt aus den bestehenden Vorräten zu decken.

Dieser Ratsschlag soll umsomehr befolgt werden, als zufolge der außerordentlichen Lage in den Exportländern für landwirtschaftliche Maschinen eine Tendenz zur Erhöhung der Preise dieser Artikel zu bemerken ist. Aufge dem bestränkt sich die Entscheidung der Regierung nur auf Frankreich, Wärmemaschinen, Dreschmaschinen und Trieure.

Morgen Richt-Tag in Acaade Nachbarnschaften

Am morgigen Sonntag hält die Acaade Nachbarnschaft No. 3 „Am Markt“ um 4 Uhr Nachmittag im Lokal des Gastwirtin Ober-Str. Wernet No. 13 (Witzac) um 8 Uhr Nachmittag die Nachbarnschaft „An der Gabeln“ im Gasthaus Josef Baumann Calea Aurel Olacu No. 102 und um 8 Uhr abends hält die Nachbarnschaft „Insel“ in ihrem Vereinslokal ihren ersten Richt-

Tag ab. Der Richt-Tag besteht aus 2 Teilen und zwar aus einem ersten und zweiten Teil mit Mitteln Abendessen letzteren Darbietungen und Tanz.

Es wird von jedermann verlangt werden, daß er sich wenigstens an diesem Abend, dem schönsten Fest der Nachbarnschaften, durch sein Erscheinen auch öffentlich zur Gemeinschaft bekennet.

Erfolgreicher Zuchtstiermarkt in Grabag

In Grabag fand am Dienstag ein Zuchtstiermarkt statt, an welchem 71 Stiere aufgeführt wurden.

Die Nachfrage war lebhaft. Es wurden insgesamt 29 Stiere gekauft und umgeschrieben, wovon 16 von Grabager und 13 von auswärtigen Züchtern herrührten.

Das Grabager Syndikat, welches allein 21 Stiere auftrieb, verkaufte bereits unmittelbar vor dem Markt

19 Stiere. Wenn Stiere wurden von nichtsyndikalisierten Züchtern aus Grabag und 41 Stiere von auswärtigen Züchtern aufgetrieben.

Die Preise, die bezahlt wurden, schwankten zwischen 17.000 und 23.000 Lei. Wie wir erfahren haben, besitzt das Grabager Syndikat noch 22 Zuchtstiere, davon 17 mit Subvention, die zum Verkauf bereitstehen.

Einbruch in ein Acaade Geschäft

Arad. In das hiesige Geschäft Herrheim G. wurde gestern in der Mittagsstunde von vier unbekannten Gaunern eingebrochen und die Handtasche mit 8000 Lei ausgeraubt.

Heldenfeier am Sonntag

Festsetzung. Die A. A. J. veranstaltet unter Mitwirkung der D. J. am Sonntag, den 10. März, um 11 Uhr vorm. im Festsaal der „Urania“ eine Heldenfeier, bei der E. G. Frauenhoffer sprechen wird.

Das Britische Imperium liegt im Fieber

Riga. Die russische Presse befaßt sich in letzter Zeit in lebhafter Weise mit den kampfhaften Zuständen in Großbritannien. In der jüngsten Nummer schreibt die „Pravda“, daß die Rouer sich nicht mehr verordnen lassen und das Fundament des britischen Kolonialreiches wackelt.

Der Kesse des „Eisernen Rangere“ im Diplomatendienst

Der Kesse des „Eisernen Rangere“, Prinz Otto von Bismarck, ist in der italienischen Hauptstadt eingetroffen, wo er einen wichtigen Posten bei der deutschen Botschaft einnimmt.

Englische Absicht für Entwaffnung Italiens

Rom. Die italienische Presse stellt fest, daß der Druck der Westmächte auf Italien immer stärker wird. Sie möchten von Italien Kriegsmaterial für Kohle nur beschaffen, damit sie Italien in gewissem Maße entwaffnen.

Fotografieren zu den neuen Personallegitimationen bei **STOJKOVITS** Fotograf, Arad, Piata Avram Jancu No. 16.

Allelei von 2 bis 3

Delatina hat Rumänien Rindfleisch des Rind zu 51 Lei zum Kaufe angeboten.

Ein von Krak nach Deba abgegangener Zug erlegte gestern in der Station Cicir, 5 Waggons Branzen aus den Schienen, jedoch ist kein größerer Schaden zu verzeichnen.

Im Komitee Konstantin wurden die Preise für Kalb- und Schweinefleisch festgelegt.

In Großsanktjohannis hat sich der 60-jährige Landwirt Ioan Marinon, in seinem Schuppen erhängt.

An der Küste des Schwarzen Meeres hat die Türkei große Zeeplantagen angelegt und festgestellt, daß der Boden und das Klima sich für Zeeplantagen besonders gut eignen.

Nachdem festgestellt wurde, daß die in Deutschland bestehenden polnischen Organisationen deutscheinliche Befehle aus dem Ausland erhalten, wurden sie mit sofortiger Wirkung im ganzen Reichsgebiet aufgelöst.

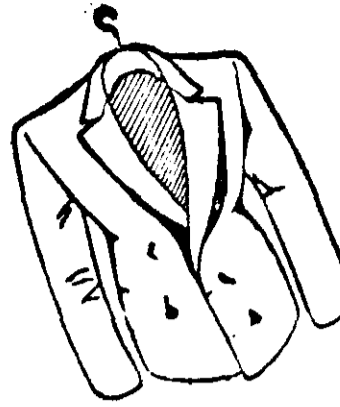
Bei der jetzigen Zehnteligen Mustermesse, die von sehr vielen Ausländer besucht war, wurden sogar Käufe getätigt, deren Lieferung erst nach Kriegsende erfolgt.

Welles ist bei Daladier

Lausanne. Welles verließ gestern Abend um 22.30 Uhr die Schweizer Stadt Lausanne in dem Sa'omwagen, welchen ihm die französische Regierung entgegengeföhnet hatte. In Paris wird er mit Daladier verhandeln und auch Staatspräsident Lebrun aufsuchen. Samstag n. Ch. mittag oder Sonntag vormittag flüchtet er auf einem Flugzeug nach London. Von einem Stockholmer Besuch weiß man in zuständigen Kreisen nichts.

Aus Paris rüchtete er an Roosevelt ein zusammenfassendes Telegramm über die Ergebnisse seiner Reise.

Der amerikanische Staatssekretär Welles hat bereits in Lausanne vor seiner Abreise aus der Schweiz nach Frankreich die Nachricht bemerkt, als würde er nach seinem Pariser und Londoner Besuch sich auch nach Schweden, Belgien und Holland begeben.



Anziehen kann man ihn auch!

aber es fehlt ihm eben etwas Wichtiges (die Knöpfe).

So fehlt auch dem Kaffee etwas Wichtiges, wenn kein Franck-Kaffeezusatz dabei ist.

Mordprozeß von Utschanad vertagt

Temeschburg. Im Juni v. J. gerieten bei einer Hochzeit in Utschanad die Brüder Eugen und Andreas Namatai, wie auch Andreas Mohacs mit Franz Molnar in eine Rauferei, wobei Franz Molnar so

schwere Kopfverletzungen erlitt, daß er einige Tage später starb. Heute sollte die Verhandlung stattfinden, doch waren die Angeklagten nicht erschienen und die Angelegenheit wurde vertagt.

Wettrastieren in sechzehn Sekunden

In Peterwardein fand ein Wett-rastieren statt, bei welcher der Panschnwaer Friseurgehilfe Peter Galin einen Mann in 23 Sekunden rasierte und den ersten Preis im Schnell-rastieren gewann.

war in 30. Sekunden mit ihrer Arbeit fertig. Sie war jedoch derart aufgereggt, daß sie, als sie das Rasiermesser zusammenklappte, in Ohnmacht fiel.

Ein Wettbewerber aus Maratherejiopel rasierte sein Modell sogar in 16 Sekunden, wurde aber deshalb disqualifiziert, weil sein „Opfer“ aus mehreren Schnittwunden blutete.

Weber Budapest Pfleilkreuzlerprozeß darf nichts geschrieben werden

Budapest. Vor dem hiesigen Gerichtshof begann gestern die Verhandlung gegen 44 Pfeilkreuzler, die des Gebrauches von Gewalt gegen Amtspersonen beschuldigt sind. Vor Beginn der Verhandlung hat der Gerichtshofspräsident den Journalisten verboten, über den Verlauf des Pro-

zesses etwas zu schreiben, wie er ihnen auch mitteilte, daß nach Beendigung der Verhandlung die Presse nur das nackte Urteil bringen darf.

Nach der Aufhebung seines Immunitätsrechtes wurde auch der Pfeilkreuzler-Abgeordnete Ludwig Gruber verhaftet.

Alkohol als Mörder

20-jähriger Söngling ersticht seine 17-jährige Konkubine

„Herr Präsident, lassen Sie mich erschießen . . .“

Vor dem Temeschburger Kriminalsenat hatte sich ein in Lumpen gehüllter, kaum 20-jähriger junger Mann zu verantworten. Tibiu Macean heißt er und stammt aus der Arader Gemeinde Petöschla. Er hat eine schwere Schuß auf sich genommen: mit einem Messerstück tötete er seine 17-jährige Konkubine, Stella Urdelean.

Wenn, ob er eine Entschädigung verlange, antwortete der Landwirt mit tränenden Augen:

— Nichts, aber rein nichts will ich haben. Nichts auf der Welt kann mir mein Kind ersetzen. Und somit will ich auch vom Angeklagten gar nichts verlangen.

Der Präsident fragt den Angeklagten, ob er die Anklageschrift verstanden habe.

— Alles habe ich verstanden, Herr Präsident, und um alles in der Welt bitte ich Sie, lassen Sie mich erschießen. Ich will nicht mehr leben. Ich weiß nicht, warum ich diese gräßliche Tat verübt habe!

— Hast Du nicht daran gedacht — fragt der Präsident — daß Du Deine Lebensgefährtin ermordest?

„Ich weiß nicht, wie es kam, aber ich bereue es bitter.“

— Mit der Lebensgefährtin hast Du auch Dein Kind ermordet.

— Ja, ich weiß es. Und deshalb flehe ich Sie nochmals an, erschießen Sie mich! Das Leben hat für mich keinen Wert mehr. Ich habe Stella über alles in der Welt geliebt und will ohne sie nicht mehr leben.

Es folgen die Zeugenaussagen und die Prozeßreden, nach welchen sich der Senat zur Beratung zurückzieht.

Das Gericht zog alle Milderungsumstände in Betracht und verurteilte Tibiu Macean zu 4 Jahren Gefängnis, miteingerechnet 9 Monate u. 4 Tage Untersuchungs-haft. Als der Präsident dem Angeklagten das Urteil erklärte, sagte dieser folgendes:

— Ich bin mit allem zufrieden und will nicht appellieren, bloß sterben!

Aus der Anklageschrift geht hervor, daß Macean am 27. Mai zu einer „Pomana“, die bei orthodoxen Begräbnissen stets veranstaltet wird, geladen war. Niemals vorher trank er auch nur einen Tropfen Alkohol, doch bei dem Losenchmaus hatte er sich betrunken. Sein Vater aber war bis zur Vernunftlosigkeit betrunken.

Er brachte ihn in sein Haus und als seine 17-jährige Lebensgefährtin, die im gelegenen Zustand war, ihn wegen seiner Betrunktheit zur Rede stellte, ging er in die Küche und nahm ein 23 Zentimeter langes Messer, das er dem jungen Mädchen-Weib in den Rücken steckte. Dann ging er, ohne das Messer aus der Wunde zu ziehen, in das Haus zurück.

Auf die Forderung der Frau eilte er in den Hof, riß nun das Messer aus der Wunde und warf es zur Seite.

Die Lebensgefährtin erkrankte, wurde er nicht als er den schweren Zustand seiner Lebensgefährtin sah, nahm sie in die Arme und liebte sie, dann hob er sie auf die Arme und wollte sie zum Arzt tragen. Die Frau ist aber unterwegs gestorben.

Der Angeklagte sieht erschüttert vor der Anklagebank und hört zu hinter dem Tisch der Verteidigung nahm der Vater der Ermordeten Platz. Auf die Frage des Präsi-

Auch die Kapellmeister von Dorf-Musikkapellen müssen nicht Mitglieder des Musikersyndikates sein

Prinzipielles Urteil des Arader Gerichtshofes

Arad. Wir haben schon des öfteren auf jene falsche Auslegung des Gesetzes hingewiesen, laut welchem man die Dorf-Musiker (hauptsächlich aber nur die Deutschen) gezwungen hat, Mitglieder des Musikersyndikates zu sein, wo sie dann im Verhältnis zu ihrem großen Verdienst horrenden Mitgliedsbeiträge und sonstige Abgaben für „Karnet“ etc. zu leisten hatten.

Biele Hunderttausende Lei hat man im Laufe der Jahre unseren Dorf-Musikanten auf diese Art aus den Taschen genommen,

bis sie doch endlich einmal unseren vielen Warnungen folgten und die Frage aufwarfen: Wüssen wir den eigentlich Mitglieder des Syndikates der Berufsmusiker sein, wo wir doch zuhause die ganze Woche hindurch in den Tagelohn gehen und nur an Sonntagen im Gasthaus ein wenig Musik machen?

Man hat dann herausgefunden, daß die Dorf-Musikanten eigentlich gar keine Berufsmusiker im juristischen Sinne sind, demzufolge kein besonderes „Karnet“ benötigen, um an Sonntagen der Bauernju-

gend bei der Freimustik oder an der Kirche wenig etwas „vorblafen“ zu können. Einige ganz „Gehächte“ in Kreuzstätten, Saderlach, Guttendrunn etc. blieben aber auch weiter Mitglieder des Musikersyndikates und versuchten dann mit Berufung auf ihr „Karnet“ ihren Kameraden das Leben dadurch zu verbittern, daß sie ihnen die Gendarmen auf den Hals schickte.

Auch in Neu- und Alfanktanna wollte man unsere deutschen Musikanten anständig erschreden und klagte die Kapellmeister Marz und Burger beim Bilagojcher Bezirksgericht an, daß sie ohne Mitglied des Syndikates zu sein „spielen“.

Das Bezirksgericht verurteilte die beiden Kapellmeister auf Grund der toten Paragraphen zu je 5000 Lei Strafe und meinte, daß man nur dann Musik machen darf, wenn man Mitglied der Berufsgemeinschaft, also des Musikersyndikates ist.

Die verurteilten zwei Kapellmeister waren jedoch anderer Meinung und wandten sich an unsere Volksgemeinschaft, damit die Frage einmal endgültig geklärt wird.

Als Antwort wurde mit der Angelegenheit der hiesige Rechtsanwalt Dr. Nikolaus Weber betraut, der vor allem gegen das Urteil des Striaer Bezirksgerichtes appellierte und nun bei der heutigen Verhandlung vor dem Arader Gerichtshof zerglüherte, was es eigentlich heißt ein Dorf-Musikant oder ein wirklicher Berufsmusiker zu sein.

Der Gerichtshof konstatierte den Standpunkt des Rechtsanwaltes Dr. Mik Weber hundertprozentig und sprach die beiden Kapellmeister mit der Begründung frei, daß Dorf-Musikanten nicht Mitglieder des Syndikates für Berufsmusiker sein müssen.

Überzieher und Unzüge
nach neuester Mode verfertigt zu möglichsten Preisen
JOSEF FARKAS
Herrensneider, Arad,
Str. Ungarischer 2.

Horthy erkrankt

Wie aus Budapest gemeldet wird, ist der ungarische Reichsverweser erkrankt. Horthy ist bekanntlich schon über die Siebzig, so daß seine Erkrankung zu Besorgnissen Anlaß geben könnte.

Sie maufeln wieder

Bern. Die Berliner Korrespondenten der Schweizer jüdischen Zeitungen sagen, Hitler habe vor Welles nicht nur die Rückstellung der Kolonien, sondern auch die Freiheit der Meere für das deutsche Reich gefordert. — In Wirklichkeit hat Weber der Führer noch Welles von der Untertreibung verlauntbart.

Wunschkonzert in Neu- und Alfanktanna

Wir berichteten bereits in unserer vorletzten Folge, daß die böhmischen Vereine der Gemeinde Neu- und Alfanktanna unter Leitung des dortigen Kammlers, Stefan Bauer, ein Wunschkonzert veranstalten, welches — wie man uns nun mitteilt — am 2., 3. und 4. d. Mts. stattfand und bei vollbesetztem Hause so moralisch, wie auch materiell sehr gut gelungen ist. Der Reingewinn wurde zur Zeichnung von Küstungsbonds verwendet, wozu die deutsche Bevölkerung der beiden Gemeinden auch ihre Loyalität dem Staate gegenüber in jeder Hinsicht bewies.

Luftschutz-Kurse

In Minderheitssprache verboten Kronstadt. Das hiesige Gewerbeinspektorat teilte den Industriellen und Handelsunternehmungen mit, daß die Luftschutzkurse, die in ihren Lokalitäten stattfinden, nur in rumänischer Sprache abgehalten werden dürfen.

Abbruch der Italienisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen

Rom. Die englisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen wurden wegen dem aufgetauchten Kohlenkonflikt italienischerseits sofort abgebrochen und die englischen Delegierten haben heute abends auch Rom verlassen.

Im Kampf ertrunken

Gestern wurde bei Santandrea der 28-jährige, nach Marchdorf zurückgekehrte Eisenbahnarbeiter Nicolae Cezei bei einer Strohtriste tot aufgefunden.

Cezei hatte in mehreren Gasthäusern abends gesetzt und wollte im betrunkenem Zustande nach Hause gehen. Unentwegt ermüdet, legte er sich nieder und erstarb.

Banater Getreidemarkt
Weizen 75-er mit 3 Prozent 525 Lei,
Mais 420, Futtergerste 320, Gerste 340, Hafer 380, Ackerbohnen 280 Lei per 100 Kilo.

Corso-Kino, Premiere! I. ZARAH LEANDER „Das Lied der Wüste“

„Englische Flotte“ Nach der Siegfried- u. Maginot-Linie das Um 5, 7.15 u. 9.15 Uhr Riesenfilmwerk von der engl. Flotte

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(36. Fortsetzung.)

„Guten Morgen, Fräulein Sirt! Ist mein Bruder nicht hier?“
„Nein, Herr Höpfer ist zu den Werkstätten hinübergegangen.“

Forschend ruhte Elisabeths Blick auf Hanna Höpfners Antlitz: Natürlich wußte sie, daß ihr Bruder am Sonnabend draußen bei ihr war!

Hanna Höpfer erwähnte vorerst jedoch nichts davon. Ganz anderes beschäftigte sie in dieser Stunde.

„Schade, daß Fritz nicht hier ist. Ich hätte gern ein paar Worte mit ihm gesprochen, und viel Zeit habe ich nicht.“

„Wenn ich etwas ausrichten soll —?“

„Ach, ich kann auch mittags mit ihm reden. Aber natürlich können Sie es ihm sagen. Ich hoffe nämlich —“

In Herrn Fronaus Privatbüro hat es heute früh großen Krach gegeben. Mit Fräulein Zoppel Genaueres weiß ich leider nicht, aber ich werde schon noch alles erfahren. Scheinbar hat sie irgendwie versucht, eine Entscheidung herbeizuführen und ihn dahin zu bringen, daß er sie heiratet; sie hat es ja seit langem darauf abgesehen, doch er beachtete das nicht. Ja, und nun ist Herr Fronau vorhin furchtbar in Zorn geraten und hat ihr auf der Stelle gekündigt. Daraufhin hat sie einen Weinkrampf bekommen, und das hat ihn erst recht böse gemacht. Für drei Monate hat er ihr noch das Gehalt bewilligt; aber er duldet sie keinen Tag länger hier. Vorhin war sie an der Kasse und hat sich auszahlen lassen, freudig war sie, und als sie sich erblickte, hat sie zornig aufgelaßt. Sie weiß natürlich, daß ich ihre Nachfolgerin werde; denn das ist ja gewiß, daß Herr Fronau keine andere als mich nun zu seiner Privatsekretärin bestimmt! — Das wollte ich meinem Bruder sagen. Natürlich freue ich mich, und der Zoppel gönne ich es von Herzen, daß sie nun endlich hinausgeschoben ist.“

Elisabeth schüttelte den Kopf von all dem, was Hanna Höpfer auf sie einredete. Da diese jetzt innehielt, um Atem zu schöpfen, sagte sie: „Das tut mir leid, daß Herr Fronau solchen Verdruß hatte.“

„Gott, er hätte sie eben längst fortgeschicken sollen. Aber er wechselt nicht gern, das ist ja bekannt. Und er hat sicher lange Zeit gar nicht bemerkt, wo die Zoppel hinaus wollte. Ich freilich habe sie von Anfang an du chschaut, mir macht niemand etwas vor, ich weiß von jedem hier, was ich von ihm zu halten habe.“

Fragend schaute Elisabeth zu der Erregten auf: „Ja, Hanna Höpfer wußte alles und durchschaute alles und war davon überzeugt, daß sie mit ihrer Meinung stets recht hatte. Was mochte sie von ihr halten, da sie ja doch wußte, daß sie ein Klud befaß?“

Hanna Höpfer sah auf ihre Armbanduhr.

„Ich muß wieder gehen. Herr Silchow erwartet mich zum Diktat. Na, das wird nun bald vorbei sein, wenn ich zu Herrn Fronau komme. Vielleicht läßt Herr Silchow sich dann Sie von Herrn Fronau zuweisen.“

„Wo ist Herr Fronau jetzt?“

„Fortgegangen ist er. Wohin, weiß ich nicht. Er war noch sehr aufgereggt, als er sich zu seinem Auto begab.“

„Aber sprach in allen Mäumen des großen Vertriebes davon, daß Bernhard Fronau plötzlich seine Privatsekretärin entlassen hatte. Es gab schadenfrohe Gesichter; eine wußte mehr als das andere, man dichtete zu den Tatsachen noch alles mögliche

hinzugewandt, wen Bernhard Fronau nun zu seiner Privatsekretärin, die ja eine besondere Vertrauensstellung einnahm, erwählen würde, Hanna Höpfer oder eine neue Kraft, die er sich noch suchen mußte. Die einen rieten so, die anderen so. Es gab nicht wenige, die Hanna Höpfer die in Aussicht stehende, mit erheblicher Gehaltsaufbesserung verbundene Berufung neideten und unter sich oder auch ihr zu Gehör Zweifel äußerten, ob die Wahl auf sie fallen würde. Sie nahm den Betreffenden dies sehr übel und war willens, sich bei passender Gelegenheit dafür zu rächen.

Bis zum späten Nachmittag war Bernhard Fronau noch immer nicht zu seinem Wert zurückgekehrt. Koller Lingebud wartete Hanna Höpfer auf sein Kommen. Er mußte ja doch ehestens eine Entscheidung treffen, wer an Gerda Zoppes Stelle rücken sollte. Je näher der Uhrzeiger der Stunde des Bürochlusses entgegenrückte, um so nervöser wurde sie; ungeduldig rief sie telephonisch drüben in den Ingenieurbüros an, doch ihr Bruder war wieder nicht zugegen.

Elisabeth war froh, daß sie Fritz Höpfer heute so wenig zu Gesicht bekam; sie hoffte schon, sie werde ihn überhaupt nicht mehr sehen, als er plötzlich kurz vor Büroschluss erschien, sichtlich verärgert und unzufrieden.

„Man kommt heute überhaupt nicht zu Atem. Herr Fronau hat mit einem Male Wünsche über Wünsche. Ich muß nun noch einen Bericht an Herrn Klaffen senden. Er hat mich dringend daran erinnert. Auch während seines Urlaubs ist er mit seinen Gedanken immer hier, glaube ich. Komischer Mensch, aber sein Wille geschieht!“

Er trat an Elisabeths Tisch.

„Sie müssen also heute etwas länger bleiben, Fräulein Sirt, damit ich Ihnen noch den Brief an Herrn Klaffen diktieren kann.“

Verwundert sah sie auf.

„Warum schreiben Sie diesen Brief nicht selbst? Ich habe von der langstündigen Uebersetzungsarbeit etwas Kopfschmerz und bin wirklich froh, wenn ich nun nach Hause fahren kann.“

„Auf eine halbe Stunde wird es Ihnen wohl nicht ankommen. Sie werden ja noch bald genug bei — hm, bei Ihrem Kinde sein. Auf alle Fälle wünsche ich, daß Sie sich jetzt zu meiner Verfügung halten. Ich habe noch etwas Kopfschmerzen u. bin wirklich froh, wenn ich nun nach Hause fahren kann.“

Rasch begab er sich hinüber zu dem Zeichenstisch. Unschlüssig sah Elisabeth auf die Tür, die sich hinter ihm geschlossen hatte.

Was sollte sie tun? Die Bürozeit war zu Ende. Draußen in den Gängen hallten die Schritte der sich entfernenden Angestellten. War dieser Brief an Herrn Klaffen wirklich so eilig oder fiel da noch eine besondere Absicht Fritz Höpfners dahinter? Sie würde nun ganz allein mit ihm hier sein. Niemand war in der Nähe, wenn er etwa —

Sie schloß ihre Uebersetzungsarbeit in den Schrank, ging zum Maschinenschreibtisch, zögerte und griff dann nach der Wachsstockklappe, um sie über die Maschine zu stillen. Da kam Fritz Höpfer wieder herein, er sah ihre Bewegung und lachte. Ja, es lachte jetzt.

„Ausgeschlossen, Fräulein Sirt, wir schreiben noch! Sehen Sie sich wieder nieder und spannen Sie einen Bogen in die Maschine!“

„Wie lange wird es dauern?“

(Fortsetzung folgt.)

Roosevelt bereitet vor der Frühjahressoffensive Friedensbotschaft vor

Welles kehrt um 2 Wochen früher zurück

Paris. Welles verweilte gestern längere Zeit bei Staatspräsident Lebrun und besuchte nachher Daladier, halb aber dem Staatssekretär des Außenministeriums. Nachmittags empfing er auf der U.S.A. Botschaft die Pressevertreter, doch verhielt er sich ihren Anfragen gegenüber ablehnend.

Auf eine Anfrage, ob das Ergebnis seiner bisherigen Reise für den Frieden günstig sei, antwor-

tete er, daß die Beurteilung dieser Frage Roosevelt überlassen werde. Angeblich wird Welles seinen europäischen Aufenthalt um 2 Wochen verkürzen, damit er Roosevelt noch vor Beginn der großen Frühjahressoffensive berichten könne.

Da Roosevelt noch vor dieser noch eine letzte Friedensbotschaft an die Kriegführenden richten will.

Seeschlacht zwischen englischen und französischen Kriegsschiffen

54 Franzosen tot, 67 verwundet u. 27 vermisst

Santa Cruz. Gestern kam es zwischen einem französischen und einem englischen Kriegsschiff in der Nähe der Insel Tenerife, der größten der Kanarien zu einer regelmäßigen Seeschlacht.

Das französische Schiff, in der Meinung, es handle sich um ein deutsches Handelsschiff, hat auf das englische das Feuer eröffnet, was sofort erwidert wurde.

Wie der französische Kapitän später erzählte, wußte er gleich, daß es kein deutsches Handelsschiff war, da diese nicht bewaffnet sind.

Auf dem französischen Kriegsschiff gab es 54 Tote, 67 Verwundete und 27 vermisst.

Bezeichnend ist, daß das französische Kriegsschiff, trotz der Meinung es handle sich um ein unbewaffnetes deutsches Handelsschiff, auf dieses ohne weiteres das Feuer eröffnet.

Urlaub

Umlauf bekam Urlaub. Drei volle Tage.

„Woju, Kamerad?“

„Zum Besuch meiner Braut.“

„Fein! Da bekomme ich sechs Tage!“

„Warum?“

„Ich habe zwei Bräute.“

Ing. Stan Vidrighin Administrateur delegue der Waggonfabrik „Astra“

*) Bucuresti. Der Verwaltungsrat der Ersten Humanischen Waggon- und Motorfabrik „Astra“ hat Prof. Dimitrie Gusti einhellig zu seinem Vizepräsidenten gewählt. In den Verwaltungsrat wurden Herr Constantin Burfan kooptiert und als Administrateur delegue Ing. Stan Vidrighin gewählt.

In das Direktionskomitee wurden C. Burfan, N. Malaga und Ing. Stan Vidrighin erwählt.

Der Verwaltungsrat stimmte im Sinne

der Statuten das Direktionskomitee mit dem Machtkreis des Verwaltungsrates aus. Ferner ernannte das Direktionskomitee zu Direktoren der Gesellschaft: Ing. Constantin Popovici und Oberst Alexandru Vasilescu; zu Subdirektoren: Ing. C. Constantinescu, Ing. Adam Oghrin, Ing. Emilian Mainatin und Heinrich Heine; zu Protokollisten: Ing. Michael Barbulescu, Ing. Cornelius Busila, Stefan Petrescu, Aristide Schlieru, Lubomir Stefanovici, Dimitru Popescu und Dumitru Auliano.

Tiefenpanama mit Holz

Die Eisenbahn stellt jedes Quantum Waggone zum Transport zur Verfügung,

nur die Holzproduzenten liefern nicht, damit sie die Preise noch höher treiben können

In ganz Arab ist kein Holz zu haben und die Bevölkerung verbringt den größten Teil des Tages mit der Suche nach Brennholz

Arab. Bekanntlich herrscht hier schon seit Wochen Mangel an Holz, was die Holzhändler und Produzenten stets diesem Umstand zuschrieben, daß keine Waggone zu haben sind. Nachdem infolge des strengen und langen Winters auch schon den „besseren“ Zeiten das Holz ausgegangen ist, kamen die Beschwerden wegen den unhaltbaren Zuständen auch an höhere Stelle.

Oberbürgermeister General Wlad setzte sich gestern neuerdings wieder mit der U.S.A. Konsuldirektion in Verbindung und ersuchte zu seiner größten Überraschung den Beschreib, daß die Eisenbahn auch sofort 200 und noch mehr Waggone zum Holztransport zur Verfügung stellt, jedoch soll man nur angeben, wohin die Waggone gehen sollen, und wo die Einwaggonierung geschehen soll.

Es stellte sich nämlich heraus, daß die Holzproduzenten in letzter Zeit überhaupt keine Waggone für Holztransporte verlangten und wenn sie sie und da dem Scheine nach einige Waggone anforderten, wurden diese ihnen sofort von der Eisenbahn zur Verfügung gestellt.

Aus dieser Antwort und dem Verhör der hiesigen Holzhändler stellte es sich tatsächlich heraus, daß die Holzproduzenten und mit ihnen einige größere Holzhändler gar kein Holz verkaufen wollen, um die Holzpreise noch mehr in die Höhe zu schrauben. General Wlad stellte eine strenge Kontrolle u. hohe Strafen für die Holzspekulanten in Aussicht, was scheinbar geholfen hat. Heute sind schon 25 Waggone Brennholz in unserer Stadt angekommen und für morgen sind weitere 25 Waggone anstehend.